



# Zum Beitrag von Lehrer\*innen zur Reproduktion von Bildungsungleichheit

Rojin Bagheri

Masterarbeit an der Universität Wien, 2022

## Forschungsfragen

1. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und der Empfehlung für eine weiterführende Schule unter sonst gleicher Leistung?
2. Für welche soziale Gruppe hat die Empfehlung der Lehrpersonen eine Bedeutung für den Bildungsweg?

## Bisherige Forschungen

- Fokus auf individuelle und familiäre Kontextbedingungen
- Lehrer\*innenempfehlungen am Ende der Primarstufe

## Vorliegende Untersuchung

- Rolle von Lehrer\*innen im Mittelpunkt
- Einschätzung der Lehrer\*innen über die Eignung ihrer Schüler\*innen für eine weiterführende Schule am Ende der Mittelschule

## Theoretischer Rahmen (nach P. Bourdieu)

Das **soziale Feld** der Schule: struktureller Zwang des Feldes: zwar kein unmittelbarer, dennoch handelt jede\*r Akteur\*in unter den Zwängen des gegebenen Feldes.

Die Position im **sozialen Raum**: Die soziale Position ist abhängig vom verfügbaren (kulturellen, sozialen, ökonomischen und symbolischen) Kapital.

Der **Habitus**: ...ist von Bedeutung, um zu verstehen, inwiefern die soziale Position der Schüler\*innen von den Lehrer\*innen nicht nur wahrgenommen wird, sondern auch in die Einschätzung über die Eignung der Schüler\*innen für bestimmte Schultypen einfließt

(Die soziale Herkunft der Jugendlichen wird anhand ihrer Ausstattung an kulturellem, ökonomischem und sozialem Kapital abgebildet.)

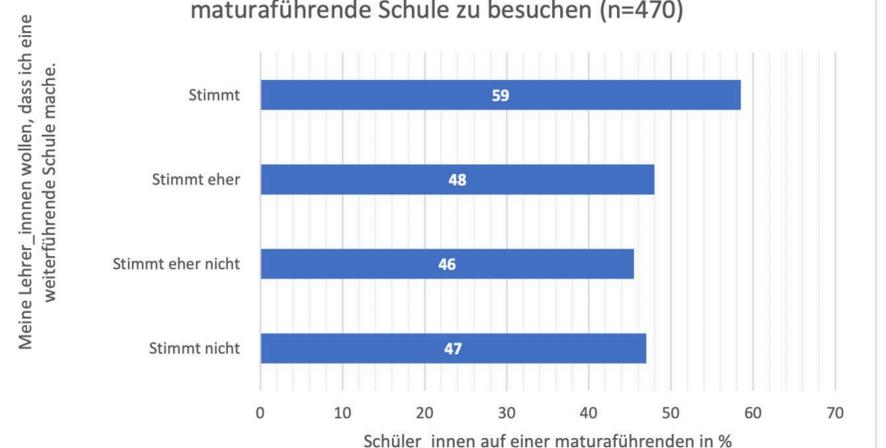
## Methodisches Vorgehen

1. Multivariate logistische Regression
2. Multivariate logistische Regression mit Längsschnittdaten
3. Multivariate logistische Regression mit Interaktionsterm

## Ergebnisse

- Es zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem kulturellen und dem sozialen Kapital der Schüler\*innen an der NMS und der Wahrscheinlichkeit für die Angabe, dass die Lehrer\*innen für sie eine weiterführende Schule wollen.
  - Die Bewertung der Jugendlichen der finanziellen Situation im Haushalt, als Indikator für das ökonomische Kapital\*, steht dagegen in keinem Zusammenhang mit der Lehrer\*innenempfehlung.
- Die Annahme, dass eine weiterführende Schule zu besuchen bei gleicher Leistung umso eher empfohlen wird, je höher die soziale Position von Schüler\*innen ist, bestätigt sich.
- Des Weiteren zeigt sich ein Zusammenhang zwischen der wahrgenommenen Lehrer\*innenempfehlung in der Abschlussklasse der NMS und dem Bildungsweg der Schüler\*innen (siehe Grafik).
  - Weitere Ergebnisse finden Sie in der Masterarbeit.

Vorausgesagte Wahrscheinlichkeit, je nach wahrgenommener Lehrer\_innenempfehlung zwei Jahre nach NMS eine maturaführende Schule zu besuchen (n=470)



Anmerkung: Die Grafik gibt die aus einer multivariaten logistischen Regression vorhergesagten Wahrscheinlichkeiten wider. In der Regression sind kulturelles, ökonomisches und soziales Kapital der Herkunftsfamilie ebenso berücksichtigt wie Schulnoten, Geschwister, Sprache im Freundeskreis.

## Schlussfolgerung

**Habituensensibler** Umgang mit Schüler\*innen notwendig, damit das Lehrer\*innenhandeln nicht zur Reproduktion von Bildungs- und in weiterer Folge von sozialer Ungleichheit beiträgt.

Verlangt jedoch ein erhebliches Maß an Selbstreflexion ab.

## Referenzen:

- Bagheri, Rojin. "Zum Beitrag von Lehrer\_innen zur Reproduktion von Bildungsungleichheit: eine quantitative Untersuchung an Neuen Mittelschulen in Wien." 2022
- Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital, in: Reinhard Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten*, Göttingen: Soziale Welt Sonderband 2.
- Bourdieu, Pierre (2020): Die konservative Schule. Soziale Ungleichheit gegenüber Schule und Kultur, in: Franz Schultheis Stephan Egger (Hrsg.), *Bildung. Schriften zur Kultursoziologie 2*, Berlin: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre und Passeron, Jean Claude (1971): *Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Lange-Vester, Andrea und Christel Teiwes-Kügler (2014): Habituensensibilität im schulischen Alltag als Beitrag zur Integration ungleicher sozialer Gruppen, in: Tobias Sander (Hrsg.), *Habituensensibilität. Eine neue Herausforderung an professionelles Handeln*, Wiesbaden: Springer, S. 177–207.